

Fürther Nachrichten vom 05.02.2015

Hochschul-Baupläne im Südstadtpark stoßen auf Kritik

Bund Naturschutz und Anwohner machen sich für den Erhalt der Grünfläche stark — Grundstück zur Expansion am Parkrand vorhanden

VON VOLKER DITTMAR

FÜRTH – Um dem Studentenandrang gerecht werden zu können, will die Wilhelm-Löhe-Hochschule der Diakonie Neuendettelsau in der ehemaligen Schickedanzvilla im Südstadtpark zwei würfelförmige Erweiterungsbauten errichten. Ein Vorhaben, das den Bund Naturschutz (BN) und Anwohner alarmiert.

„Wehret den Anfängen“ hat sich der BN auf die Fahnen geschrieben. „Mit jeder genehmigten Zusatzbebauung im Park würde der Druck auf den Stadtrat größer, dort später noch mehr davon zuzulassen“, gibt Reinhard Scheuerlein, Kreisvorsitzender der Umweltorganisation, zu bedenken. Er fordert die Stadt dazu auf, der privaten Hochschule für modernes Pflege- und Sozialmanagement eine alternative Entwicklungsperspektive außerhalb der 100.000 Quadratmeter großen Grünanlage zu bieten.

Ein Erweiterungsgrundstück hat sich die Kommune laut Stadtplanungsamtschef Dietmar Most bereits gesichert. Es liegt hinter dem Heizkraftwerk an der Fronmüllerstraße, ist aber kurzfristig nicht verfügbar. Der Grund: Die US-Armee hat den Untergrund derart mit Öl und Chemikalien verseucht, dass zum Schutz des Grundwassers noch auf unabsehbare Zeit Pumpen und Wasserreinigungsanlagen arbeiten müssen.

Platz reicht nicht

Die Reinigungsanlagen sind auf dem Gelände des Heizkraftwerks untergebracht, Brunnen und Leitungen auf der Brachfläche hinter dem Altbau Merkurstraße 21, der schon Büros der Löhe-Hochschule beherbergt. Einen Teil der Leitungen könnte man, so Most, unter großem technischem Aufwand verlagern. Doch der dadurch gewonnene Platz würde für die jetzt vorgesehene Verdopplung der Uni-Fläche um rund 1200 Quadratmeter nicht ausreichen. Das Platzproblem könnte nach den Worten des Amtleiters nur mit einem völlig neuen Alllasten-Sanierungskonzept gelöst werden. Langfristig sei das Gelände allerdings als Optionsfläche für weitere Uni-Bauten reserviert.

Scheuerlein lässt jedoch nicht locker. Oberbürgermeister Thomas



Vom Altbau Merkurstraße 21 aus geht der Blick über die langfristig zur Hochschul-Erweiterung vorgesehene Brachfläche auf die Bildungsstätte in der ehemaligen Schickedanzvilla. Auf der schneebedeckten Grünfläche links neben dem gläsernen Treppenturm sind die beiden Anbauten vorgesehen. Foto: Ralf Rödel

Jung fordert er auf, sein vor einem Jahr im Kommunalwahlkampf abgegebenes Versprechen einzuhalten, den Südstadtpark auf Dauer ohne zusätzliche Neubauten zu erhalten und für die Hochschülerweiterung auf jeden Fall eine Lösung außerhalb des Parks zu realisieren. Jung, der auch auf einer Bürgerversammlung Ende 2013 noch versichert hatte, ein Hochschul-Anbau sei kein Thema, in den nächsten fünf Jahren passiere garantiert nichts, differenziert auf Anfrage der *Fürther* Nachrichten zwischen dem jetzt geplanten Anbau und künftigen Erweiterungsbauten.

Letztere sollen keinesfalls in die Grünanlage kommen. Ersterer sei

jedoch von Anfang an der Diakonie zugestanden worden. Das bestätigten auch Baureferent Joachim Krauß und Dietmar Most. Der Baukunstbeirat hatte vor zwei Jahren jedoch sein Veto eingelegt, weil der Anbau als Riegel den Blick von der Fronmüllerstraße auf die unter Denkmalschutz stehende Villa verstellen hätte. Nachdem das Bauvolumen von Architekt Gerhard Guggenberger jedoch auf zwei durch einen Glastrakt verbundene Würfel mit 17 und 20 Meter Kantenlänge aufgeteilt wurde, rückte das Gremium nun von seinem Nein ab.

Most verweist darauf, dass mit dem gläsernen Treppenturm auf der Südseite der Villa schon die Voraussetzun-

gen für einen Anbau geschaffen worden sind. Über die Details der Planung müsse sicher noch diskutiert werden. Da nur ein Teil der für die Anbauten benötigten Grünfläche der Diakonie gehöre, müsse auch mit dem Bund verhandelt werden, der Fürth das ehemalige Kasernengelände zur Verfügung gestellt hatte.

Bevor der Sozialverband auf den Plan trat, war eine gastronomische Nutzung der historischen Villa angedacht. Das Vorhaben scheiterte jedoch wegen der damit verbundenen Lärmproblematik. Der Bund hat die mit Schadstoffen belastete Villa der Diakonie kostenlos überlassen. Von anfangs 28 ist die Studentenzahl der

Hochschule inzwischen auf 225 gewachsen. Langfristig werden 550 Schüler angepeilt. Als Erweiterungsmöglichkeit wurde von der Stadt bereits eine Nutzung der Grünen Halle untersucht. Allerdings erwies sich diese als nicht geräumig genug.

Der Bund Naturschutz verweist übereinstimmend mit Anliegern auf die Bedeutung der zentralen Grünanlage für den einwohnerreichsten Stadtteil. Der geplante Hochschul-Anbau ist in den Augen von Reinhard Scheuerlein keine geringfügige bauliche Erweiterung. Deshalb fordert der BN ein für die Bürger transparentes, ordnungsgemäßes Änderungsverfahren des Bebauungsplans.